

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Berlin, 07.07.1722

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-182686)

Berlin, den 7. Juli,
1722.Festlichgeliebtester Herr
Professor,

166

Am Sonntag den 7. Juli in der Herr. Probst
Kirdel über das Fest, Marien, am Tage Maria
Jungfrau, vom Lobe Gottes predigen, da er
Gott preist, der ihn wieder auferweckt u. verhört.
Ich war der Dankbarkeit, mit welcher er von 4
Vorlesern auf der Kanzel überliefert wurde.
Er sprach mit dem Hrn. v. Golobet von der Herr.
Lied. Er lobt uns mit sehr viel, aber er
singt uns auch, da. Wir haben einen Gott, d.
Er singt, u. einen Herrn, Herr, der von
dem Hrn. v. Golobet. Er lobte die Dankbarkeit
u. Macht Gottes, welches unser Thema in d.
Predigt war. Das ganze Auditorium war sehr be-
ruht, u. auf ihm waren viele davon.
Am Mittwoch den 7. Juli in der neuen großen
Garnison-Kirche von Golobetz von dem For-
cadyren Agnition, Kitz. Vorworte viel ge-
lobt, aber er konnte nicht, sondern
auf nach der Predigt, dass er mit der viel
König, dem Hrn. v. Golobetz mit dem viel,
zu den neuen Hrn. v. Golobetz mit dem viel.

Das der Herr besuchte mich der Herr Lind
samer, w. blieb bis Abends bei mir zu meiner
w. seiner Wärmung. Ich erzählte ihm, was
ich gut w. ihm nützlich war, w. er
gab mir von dem fessigen Zustand gut
Bericht, jedoch von dem sehr. Ich
leb l. Herr, Längstentst. Herr Lind
samer getauht noch in seiner Waise mit seiner ge,
w. die noch sehr zu zeigen w. seiner L. v.
der zu besuche.

Gestern, am Montag, war Herr Pastor
Schulze bei mir, über welches ich mich gefreut
da ich seine w. liebreiche w. sehr viele Anst,
glückselig habe. So möchte mir sagen, was er
unter seinem übergebenen gut w. empfunden.
Ob nun wol gleich die meisten noch sehr
sind, so ist doch gewiss bei verschiedenen
meine gesegnete Fruchtbearbeitung, welche mich
dem Herrn in die Augen leuchtet. Vorher
zu sehen habe ich am Montag in der Garnison
Kirche an einem besondern Ort, der sehr schön, und
groß, w. kann wie vor, wie immer in Pa-
dagogio. Herr Schulze wird nicht ohne zu ihm

yes, his last day & 4 weeks long by his
 grace, w. our ally, your instruction w.

Kaufpreis einzugehen, damit wir es continuiren
können, wie H. Schwelge. Wegen der Kosten, so
beim letzten Antritte sehr leicht worden
müßte, müßte man sich wohl alles still^{u. d. sein} halten, bis
der Herr von Löb, wegen seiner, weil
der Herr von Löb bei ihm wäre. Mit Lustigen
wie H. Schwelge selbst schreiben, u. abzurufen
galt, so der Herr von Löb. Ricat. an Brink ihm
zugestell, um die Sache Prof. zu senden.

Das übrige von diesem Antragsantrag will ich
g. l. g. mündl. sagen.

[illegible]

H. Fr. Cambricht hat mich am Mittwoch, laufe
besichtigt in sein Land zu kommen, da er weiter
mit mir sprechen wil.

H. Fr. Cambricht wil aber in d. folgenden Tage
das sein, den Tag nach 2. Hofen ins Peda-
gogium bringen, w. Hoffe ich, sehr viele (bei-
ge) dem Herrn Cambricht selbst sehr nützlich sein
sich sagen. Er wird ihnen mündlich erzählen, was
seine Erfahrungen mit ihm selbst von seiner
Lehrerzeit. Die Einrichtung d. Pädagogie soll ihm gegeben
werden (abundant) von Herrn Bullinger, der
König, in der Stadt, w. Cambricht d. 2. Thaum
Lauten. Ich habe ihn nicht, was er sehr
bald, sehr sehr sagen möchte, w. weil er sehr
stark regnet, blieb er ganz. Lange, w.
sagte, wie er in der Stadt. Der Herr
Antwort ließ ich nicht annehmen,
so ich sagte ihm nötig zu sagen, mochte
nicht, dass sein bisheriges niedriger Gemüth
seine gefasste Annäherung stiller werden
die Hallenser. Vielleicht hat er etwas mit
König, gemüth, dass er sich in der Stadt
nicht konnte. Ich werde ihn nicht mehr, seine
sehr glaube vielmehr, dass er zu seiner Zeit
in seinem Geist kann gebessert werden.

Sein Denke u. seine große gute resolution
in die Erfüllung seiner vorerwähnten Be-
reptorum in Falle zu setzen, versichert
ich mich, u. versichere ich in seinem guten
Vorsetz. So bleibt noch Gedemerk, u.
nicht einem alten Diacono adjungiert.

Oben steht von dem jungen Herrn Dietrich, dass er
mit der geistlichen Post verkehrt, sehr ist be-
geistert.

Weshalb, dass auch eine moderate Vorstel-
lung der Wünsche zwischen dem Herrn u.
der fr. Hof. Kasse wegen des Aufwandes
nun mehr gestillt ist, welches auch ist.

Nachdem, dass Antwort auch von Seiten
bei ihm.

Gleichzeitig kommt Herr Schultze u. bringt
eine Briefe nach 55 Ducaten an ihn, die
sich folgen. Seine Größe von d. fr.
Oberpostmeister von Stettin, u.
der Br. von Bruno, von denen ich ganz
bin.

Ich bin in göttl. Gnade,

Leinhard Pulig florb.

I. S. über das Geld vorwärts einen Sohn.